

X060/13/01

NATIONAL TUESDAY, 20 MAY
QUALIFICATIONS 1.00 PM – 2.30 PM
2014

GERMAN
ADVANCED HIGHER
Reading and Translation

50 marks are allocated to this paper, 30 for comprehension questions and 20 for translation into English. The value attached to each question is shown after each question.

You may use a German dictionary.



Read carefully the following article, and answer **in English** the questions which follow.

In this article the author looks at life in Neukölln, a challenging suburb of Berlin, the German capital.

Als die Freunde anfangen, Häuser auf dem Lande zu bauen, ist Maria Rettig nach Neukölln gezogen. Sie wollte kein Haus bauen aber am Anfang wollte sie eigentlich
5 in Neukölln nicht leben. „Es war damals schon ein Problembezirk, nicht die Gegend in Berlin, in der man seine Kinder in die Schule schicken will“, sagt Maria.

Maria war 25 Jahre alt und
10 Geschäftsfrau, als sie mit ihrem Mann in die Karl-Marx-Straße zog. Ihr Mann, ein Psychiater, wollte seine Praxis dort haben, wo seine Klienten wohnten. Sie fanden eine großzügige Wohnung im ersten
15 Stock, in der Maria inzwischen alleine mit ihren beiden Söhnen wohnt, schräg gegenüber der Neuköllner Oper. Die Miete war sehr günstig, und es gab Räume für seine Praxis nur ein Stockwerk darüber.
20 Diesen Luxus hätten sie damals nirgends sonst in der Stadt bezahlen können.

Das ist 25 Jahre her. Es dauerte eine Weile, aber irgendwann stellte sich das Gefühl ein, dass sie doch gerne in dieser
25 Gegend wohnt. Sie mochte die breite laute Straße, das raue Leben, das sich vor ihrer Tür abspielt. Dafür hat sie sich arrangiert, dass ab und an ein Briefkasten im Haus brennt, weil jemand eine Zigarette
30 hineingeworfen hat. Dass die Nachbarin im Nebenhaus ständig lautstark mit ihrem Lebensgefährten zankt und dabei öfter mal Geschirr an der Wand zerschellt. Und dass ihre Söhne manchmal ohne Handy oder
35 Geld nach Hause kamen, weil Jugendliche ihnen Schläge angedroht haben.

Obwohl sie noch in Neukölln wohnt, arbeitet Maria in Berlin, Frankfurt, München, je nachdem,
40 wie sie Arbeit hat. Rein äußerlich betrachtet könnte man sagen, sie hat einen Weg gefunden, mit dem sie sich in diesen beiden Welten wohl fühlt.

Nur manchmal kommt Maria der

Gedanke, dass sie endlich wegziehen 45 sollte. Zuletzt vor ein paar Tagen. Dann wurde fünf Gehminuten von ihrer Wohnung entfernt ein Polizist erschossen, er versuchte einen Räuber zu stoppen. Vor ein paar Tagen wurde 50 das Operncafé schräg gegenüber, in das sie gerne geht, ausgeraubt. Und nun die Sache mit der Schule, wo vorgestern zwei Schüler in der Klasse erstochen wurden. Seit Tagen berichten 55 die Medien über Gewalt in Neukölln.

Rund 150 000 Menschen leben hier, vier von zehn sind arbeitslos, viel mehr als andernorts in Deutschland, viele von ihnen leben unterhalb der 60 Armutsgrenze. Meistens ist Deutsch nicht die Sprache, die auf der Straße gesprochen wird, der Ausländeranteil liegt in einigen Gegenden bei 40 Prozent. Die Vermittler in einem der 65 größten Jobcenter der Republik betreuen Jugendliche, die keinen Schulabschluss haben und keine Aussicht auf Arbeit.

Rainer Noack leitet das Kommissariat für Jugendgruppengewalt und seine 70 Beamten haben derzeit mehr zu tun als gewöhnlich. Über 100 registrierte Straftaten im Februar, dazu 40 Fälle von gefährlicher Körperverletzung. Der März lief ähnlich. Wenn man Noack nach 75 den Gründen fragt, warum er und die Kollegen so viel zu tun haben, antwortet er knapp: „Jungs aus kinderreichen Familien, meist ohne Zukunftsaussichten.“ Er meint Kinder, die mit ihren Familien 80 in zweieinhalb Zimmern zusammenleben. Mit Wohnzimmer, Elternschlafzimmer und einem Raum in dem tagsüber fünf, sechs oder sieben Matratzen für die Geschwister an die Wand gestellt werden. 85 Während die Mädchen nach der Schule nach Hause müssen, sind die Jungs bis in die Nacht draußen unterwegs. Denen gehöre die Straße, sagt Noack.

90 Maria Rettig kennt das. Sie fährt oft mit
der U-Bahn. Es sind Unverschämtheiten,
die sie nicht mehr schockieren, sie hat
sich daran gewöhnt. Bei ihrer Tochter ist
das etwas anders. Sie ist Anfang 20 und
95 kürzlich in einen anderen Bezirk gezogen,
weil sie sich nicht mehr sicher gefühlt hat,
wenn sie abends unterwegs war. Maria
kann das verstehen, es geht ja nicht nur
ihrer Tochter so. Die alte Dame von oben
100 geht nur noch auf die Straße, wenn es sich
gar nicht vermeiden lässt, auch in den
Nachbarhäusern wohnen alteingesessene
Neuköllnerinnen, die sich in der Gegend,
in denen sich ihr ganzes Leben abgespielt
105 hat, nicht mehr gut fühlen. Die Leute,
die es sich leisten können und dazu noch
in der Lage sind, ziehen weg. So weit ist
Maria Rettig noch nicht. Sie hat noch nicht
resigniert.

Aber die Welt in Neukölln geht 110
doch nicht herunter. Inzwischen gibt's
jetzt Quartiermanager, die sich heftig
bemühen, die gesellschaftliche Korrosion
des Viertels aufzuhalten. Sie versuchen
Eltern Erziehung beizubringen. Sie 115
versuchen Nachbarn zusammenzuführen
und Vorbehalte abzubauen. Sozialarbeiter
geben festen Gruppen Schülerhilfe
und gehen an Brennpunktschulen.
Elterninitiativen wollen eingreifen, 120
wenn Jugendliche sich auf der Straße
prügeln. All das hilft allmählich. Im
Rollbergviertel, zum Beispiel, ist die
Kriminalität unter Jugendlichen um fast
ein Viertel zurückgegangen. „So fängt die 125
Zukunft an, aber es ist auch so, dass solche
Entwicklungen viel Zeit brauchen,“ sagt
Maria.

QUESTIONS

Marks

1. How was Maria's choice of home different from that of her friends? 2
 2. What advantages did Neukölln offer Maria and her husband? 3
 3. Although settled, why does Maria sometimes consider leaving Neukölln? 4
 4. (a) What examples are given of social problems in the area? 3
(b) In what way does Noack back up these examples? 3
 5. (a) Maria's daughter has responded differently to living in Neukölln: what has she done and why? 2
(b) Why does Maria understand what her daughter did? 3
 6. What signs are there that life in Neukölln is improving? 3
 7. Now consider the article as a whole. In your opinion what is the author's overall view of life in Neukölln? Justify your comments with reference to the text. 7
 8. Translate into English:
Das ist . . . Wand zerschellt. (lines 22–33) 20
- (50)**

[END OF QUESTION PAPER]

[OPEN OUT]

[BLANK PAGE]

X060/13/02

NATIONAL
QUALIFICATIONS
2014

TUESDAY, 20 MAY
2.50 PM – 4.10 PM

GERMAN
ADVANCED HIGHER
Listening and Discursive Writing

There are two sections in this paper. You should spend approximately 30 minutes on Section I and 50 minutes on Section II.

Section I: 30 marks are allocated to this section.
Section II: 40 marks are allocated to this section.

You may use a German dictionary.

You will have 2 minutes to study the questions before hearing the recording for Section I. During this time you should study the questions for both Part A and Part B.



Section I—Listening

Part A

Listen carefully to the following news broadcast about the findings of a recent study, which examined Germany's reputation abroad in light of the country's role in the Euro Zone crisis, and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the item twice with an interval of one minute between the playings. There will then be a further interval of three minutes before you hear Part B. You may make notes at any time.

Questions	<i>Marks</i>
1. (a) Since which period have the Germans been concerned about their reputation abroad?	1
(b) What event made it clear that they had finally learned to be more relaxed about this?	1
2. (a) What impact is the Euro Zone crisis having on Germany's reputation in the eyes of the world today?	2
(b) What conclusion did the study reach about Federal Chancellor Angela Merkel?	1
3. (a) What did those surveyed from the UK and other countries say about the Germans?	2
(b) In what aspect did the view of those Greeks surveyed differ?	1
4. (a) What proportion of EU citizens considers economic integration in Europe to be a good thing for their country?	1
(b) What do the majority of Germans believe about the EU?	1
	(10)

Part B

Anne and Stefan are German language assistants working in Scotland. In the following conversation, they discuss German attitudes towards the financial crisis in the Euro Zone. Listen carefully to their conversation and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the conversation twice with an interval of one minute between the playings. You may make notes at any time.

Questions	<i>Marks</i>
1. Why does Stefan expect other countries to be admiring or even envious of Germany in light of the Euro Zone crisis?	2
2. (a) What, according to Stefan, is the only way out of the crisis in the Euro Zone?	1
(b) Why does he think this should apply particularly to countries such as Greece, Ireland and Spain?	1
3. (a) What, according to Anne, makes the crisis in the Euro Zone particularly serious?	1
(b) What reason does she give for this?	1
4. (a) What does Stefan consider to be particularly important in such times of crisis?	1
(b) Why does he consider this to be so important?	1
(c) What, in his view, does being part of a community such as the Euro Zone involve?	1
5. What reasons does Anne give for strongly disagreeing with Stefan on this point?	3
6. (a) What alternative solution does Anne propose?	1
(b) How does she justify this proposal?	2
7. Why does Stefan think that Anne's suggestion would be very unhelpful?	2
8. Why does Anne think that a third of Germans are reported to want their old currency (the Deutschmark) back?	2
9. Why does Stefan believe that the Euro Zone must remain intact?	1
	(20)

(Total = 30 marks)

[Turn over for Section II—Discursive Writing

Page three

Section II—Discursive Writing

Write an essay **in German** of about 250–300 words on **one** of the following topics.

1. Das Handy—Segen oder Fluch?
2. Die Europäische Union wird oft kritisiert, aber welche Vorteile, wenn überhaupt welche, hat sie Ihrer Meinung nach für Großbritannien gebracht?
3. Stimmen Sie zu, dass die globale Erwärmung das allerschwierigste Problem für künftige Generationen ist, oder gibt es wirtschaftliche, soziale oder moralische Probleme, die wichtiger sind?
4. Inwiefern ist die Familie immer noch der Baustein der modernen Gesellschaft?
5. Der Mensch soll ein vernünftiges Wesen sein. Warum gibt es noch Kriege in der Welt?

(40 marks)

[END OF QUESTION PAPER]

X060/13/12

NATIONAL
QUALIFICATIONS
2014

TUESDAY, 20 MAY
2.50 PM – 4.10 PM

GERMAN
ADVANCED HIGHER
Listening Transcript

This paper must not be seen by any candidate.

The material overleaf is provided for use in an emergency only (eg the recording or equipment proving faulty) or where permission has been given in advance by SQA for the material to be read to candidates with additional support needs. The material must be read exactly as printed.



Instructions to reader:

Candidates have two minutes to study the questions for Part A and Part B.

Part A

The passage below should be read in approximately 2 minutes. On completion of the first reading, pause for one minute, then read the passage again.

There should then be a further pause of three minutes before reading Part B.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, it may be read by a male or female speaker.

Listen carefully to the following news broadcast about the findings of a recent study, which examined Germany's reputation abroad in light of the country's role in the Euro Zone crisis, and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the item twice with an interval of one minute between the playings. There will then be a further interval of three minutes before you hear Part B. You may make notes at any time.

(m) Das Ansehen der Deutschen in Europa steigt.

**or
(f)**

Seit der Nachkriegszeit machen sich die Deutschen Sorgen um ihren Ruf im Ausland. Erst bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 im eigenen Land war klar, dass sie gelernt hatten, sich ein bisschen zu entspannen und ganz unverkrampft ihre Weltoffenheit zu feiern.

Aber heute ist es ausgerechnet die Finanzkrise in der Eurozone, die das Land in den Augen der Welt in ein positives Licht rückt und die Deutschen im Ausland beliebt macht. So lautet zumindest das Fazit einer von einem Forschungsinstitut durchgeführten Studie: Deutschland gilt der Studie zufolge als meistbewunderte Nation der Europäischen Union und Bundeskanzlerin Angela Merkel als erfolgreichste Führungsfigur in Europas Wirtschaftskrise.

Nach Einschätzung der Befragten in Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien, Polen und Tschechien sind die Deutschen im besonderen Maße fleißig und am wenigsten korrupt. Nur Griechenland sieht das anders; laut der Studie schätzen die Griechen sich selbst und nicht die Deutschen als besonders hart arbeitend ein.

Allerdings wächst in ganz Europa aufgrund der aktuellen Schuldenkrise auch die Skepsis gegenüber der EU. Nur noch ein Drittel aller EU-Bürger glaubt, Europas wirtschaftliche Integration sei förderlich für ihre Heimat. Nur in Deutschland ist die Mehrheit davon überzeugt, dass ihr Land von der EU profitiert.

Instructions to reader(s):

Part B

The dialogue below should be read in approximately 3 minutes and 30 seconds. On completion of the first reading, pause for one minute, then read the dialogue a second time.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, those sections marked **(m)** should be read by a male speaker and those marked **(f)** by a female speaker.

Anne and Stefan are German Language Assistants working in Scotland. In the following conversation, they discuss German attitudes towards the financial crisis in the Euro Zone. Listen carefully to their conversation and then answer **in English** the questions which follow.

You will hear the conversation twice with an interval of one minute between the playings. You may make notes at any time.

- (f)** Anscheinend sorgt die Schuldenkrise in der Eurozone für große Beliebtheit der Deutschen im Ausland. Kannst du das nachvollziehen?
- (m)** Ich hätte gedacht, sie würde eher Bewunderung oder sogar Neid hervorrufen, weil die deutsche Wirtschaft mitten in der Finanzkrise sehr robust dasteht. Die deutsche Wirtschaft wächst, die Zahl der Arbeitslosen geht zurück und zurzeit deutet alles darauf hin, dass dieser positive Trend anhalten wird.
- (f)** Dass die deutsche Wirtschaft für andere Staaten als Vorbild fungiert ist schon klar, aber siehst du einen Weg aus der Eurokrise?
- (m)** Also für mich ist das ganz einfach, und zwar sind alle Länder in der Eurozone dazu verpflichtet den Gürtel enger zu schnallen und einem dauerhaften Sparkurs zu folgen. Natürlich gilt das vor allem für die Euro-Länder, die besonders hohe Schulden haben, wie etwa Griechenland, Irland oder Spanien. Das ist der einzige Weg aus der Schuldenkrise.
- (f)** Ja, aber das Besondere an dieser Krise ist, dass sie so viele Länder in der Eurozone betrifft. Das liegt sicherlich daran, dass die Länder der Welt allgemein stärker zusammenhängen und enger zusammenarbeiten als es früher der Fall war. Dies zeigt sich in Europa in der gemeinsamen Währung und weltweit durch den globalen Handel, also die Weltwirtschaft. Meiner Meinung nach kann das die Situation nur noch verschärfen.
- (m)** Das mag wohl sein, aber trotzdem halte ich es für äußerst wichtig, dass wir gerade in solchen Krisenzeiten in Europa zusammenstehen, denn gemeinsam sind wir auf jeden Fall stärker, zumindest langfristig gesehen. Schließlich ist die Eurozone eine Gemeinschaft und dazu gehört auch, dass man sich gegenseitig hilft.
- (f)** Da bin ich mir aber nicht so sicher. Warum sollen Länder wie Deutschland für diese hoch verschuldeten Länder einspringen, nur weil diese kaum noch oder gar nicht mehr in der Lage sind ihre Schulden zurückzuzahlen? Das sehe ich wirklich nicht ein. Die Bundesregierung hat wegen dieser Krise schon Milliarden ausgegeben und ich frage mich ganz ehrlich, was wir Deutsche davon haben. Also solche Hilfe scheint mir alles andere als gegenseitig zu sein.
- (m)** Uns bleibt nichts anderes übrig als diesen Ländern zu helfen, damit sie aus der Krise herauskommen, oder fällt dir etwa eine andere Lösung ein?
- (f)** Man könnte die verschuldeten Länder aus der Eurozone ausschließen, denn Teil einer Gemeinschaft zu sein bringt auch eine gewisse Verantwortung gegenüber den anderen Mitgliedern dieser Gemeinschaft mit sich; und wer keine vernünftige Finanz- oder Haushaltspolitik betreibt, hat es definitiv nicht verdient, Teil der Eurozone zu sein. So sehe ich das jedenfalls.

[Turn over

- (m)** Natürlich muss darauf geachtet werden, dass diese Länder in Zukunft sparsamer handeln, und dass sie nicht weiter solche Schulden machen, aber sie einfach aus der Eurozone auszuschließen wäre alles andere als hilfreich: erstens würden die ausgeschiedenen Länder extrem verarmen, so dass wir andere Europäer nicht einfach tatenlos zusehen könnten; und zweitens hätte ein Auseinanderbrechen der Eurozone dramatische Folgen für die Zukunft der gemeinsamen Währung. Verlieren wir **ein** Land, würde das sofort die Frage aufwerfen, wer der Nächste ist und das würde das Vertrauen in den Euro als Währung in Frage stellen.
- (f)** Aber es sind gerade diese Länder mit hohen Schulden, die die Stabilität des Euro - und damit die wirtschaftlichen Perspektiven von Ländern wie Deutschland - gefährden. Ich habe neulich in der Zeitung gelesen, dass sich in Deutschland jeder Dritte die alte Währung, also die D-Mark, zurückwünscht, denn mit der D-Mark hatten wir eine stabile, starke Währung, die im Ausland in hohem Maße anerkannt und respektiert wurde. Leider wird man so etwas über den Euro nie behaupten können.
- (m)** Also da kann ich dir gar nicht zustimmen. Entscheidend ist jetzt, dass die Eurozone als Ganzes erhalten bleibt, denn nur so werden wir in Zukunft auf dem globalen Markt konkurrenzfähig bleiben können.

[END OF TRANSCRIPT]